



## Die Schätze des Stanley Kubrick-Archivs in einem kiloschweren Bildband

Dieser Sieben-Kilo-Foliant ist eine Materialsammlung von schier unerschöpflicher Fülle. Er widmet sich allerdings auch einem Künstler, der den Aufwand lohnt: Stanley Kubrick, 1999 im Alter vor gerade mal 70 Jahren gestorbener Filmgigant („2001 – Odyssee im Weltraum“, „Clockwork Orange“), hat in seinem privaten Archiv alles aufbewahrt, was bei der Planung und Realisierung seiner Arbeiten von Belang war – und auch manche Kleinigkeit, die weniger über den Künst-

ler Kubricks als über den Menschen Kubrick Aufschluss gibt. Der Bildband „The Stanley Kubrick Archives“ (Hrsg. von Alison Castle, Taschen Verlag Köln, 544 Seiten, 150 Euro) blättert ein Riesenwerk auf – beginnend mit dem Boxerfilm „Kiss me, kill me“ von 1955 und endend mit der nachgelassenen Arthur-Schnitzler-Verfilmung „Eyes wide shut“ mit Tom Cruise und Nicole Kidman. Die erste Hälfte des Buches ruft jeden Film auf 30 bis 40 Seiten mit einer Fülle von

Standfotos in Erinnerung. Teil Zwei dokumentiert Film für Film die Dreharbeiten, gibt Einblick in die Planung und in die Drehbücher, gräbt nicht realisierte oder herausgeschnittene Szenen aus und erklärt in kenntnisreichen Essays (die in einem Begleitheft auch ins Deutsche übertragen wurden) weitere Hintergründe. Unser Foto stammt von den Dreharbeiten zu „Barry Lyndon“ im Jahre 1975 und zeigt Stanley Kubrick (rechts) mit Hauptdarsteller Ryan O’Neal.